

## Projekt „Kulturlandschaftswandel in Südtirol“

### Informationen zum Projekt

Südtirols traditionelle Kulturlandschaft ist durch jahrhundertelange landwirtschaftliche Bewirtschaftung entstanden. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges hat sich die Kulturlandschaft aber in einer noch nie da gewesenen Geschwindigkeit verändert. Der Wandel seit den 1950er Jahren wird nun in einem zweijährigen Forschungsprojekt vom Institut für Geographie der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Natur und Landschaft untersucht. Beispielhaft für das ganze Land werden in zehn Südtiroler Gemeinden Antworten auf folgende Fragen gesucht: Wie hat sich die Kulturlandschaft seit den 1950er Jahren verändert? Was hat die Veränderungen verursacht? Welcher Teil der Kulturlandschaft wurde am stärksten überformt? Welche Chancen und Gefahren bringt der Wandel mit sich? Gibt es Unterschiede in der Entwicklung der Gemeinden? Ziel des Projekts ist es, Bevölkerung und Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft vor allem im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen für

den Kulturlandschaftswandel zu sensibilisieren. Die Projektergebnisse könnten in Planungsprozesse einfließen und bei der Erstellung von Gemeinde-Leitbildern oder der Bewertung landschaftlicher Eingriffe hilfreich sein.

An der wissenschaftlichen Untersuchung sind zehn Südtiroler Gemeinden beteiligt. Diese stammen aus verschiedenen Landesteilen und unterscheiden sich zudem aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur, der vorhandenen Landschaftseinheiten und der Entwicklung. Durch diese Auswahl können unterschiedliche Entwicklungen der Kulturlandschaft in den Untersuchungsgebieten aufgezeigt und miteinander verglichen werden.

Der Wandel der Kulturlandschaft wird durch folgende Methoden aufgezeigt:

- Vergleiche von historischen Landschaftsbildern mit aktuellen Fotografien des selben Ausschnittes
- Gegenüberstellung historischer und aktueller Luftbilder
- statistische Auswertungen von Daten zu Bevölkerung, Bautätigkeit,

Landwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Wirtschaft

- kartographische Darstellungen der Siedlungsentwicklung
- Gespräche mit Ortschronisten, Historikern, Gemeindevertretern und Postkartensammlern

Die Studie wird in den kommenden Monaten abgeschlossen. Im Herbst werden die Ergebnisse durch Ausstellungen in den Untersuchungsgebieten und durch eine Broschüre präsentiert. Zudem können die Ergebnisse bereits im Internet unter [www.provinz.bz.it/natur/kls](http://www.provinz.bz.it/natur/kls) abgerufen werden.

### Informationen über die Gemeinde Ahrntal

Die Gemeinde Ahrntal ist stark touristisch geprägt. Seit den 1970er Jahren entwickelte sich die Tourismusbranche zum wichtigsten Standbein der Wirtschaft, vor allem in den Sommermonaten besuchten zahlreiche Gäste das Tal. In den letzten drei Jahrzehnten stiegen die Ankünfte und Übernachtungen vor allem im Winterhalbjahr stark an, sodass heute beide Saisonen gleichbedeutend



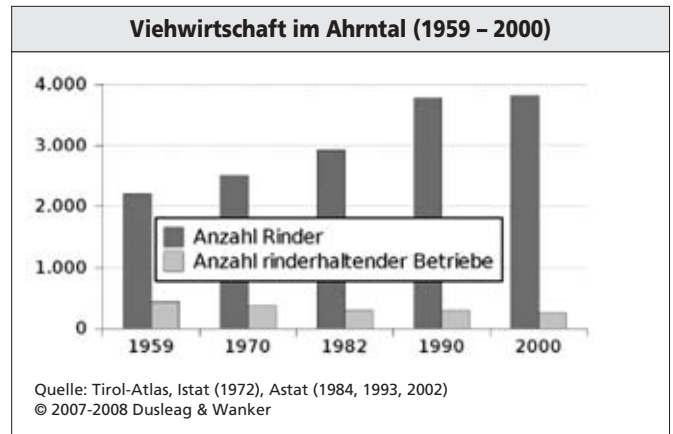
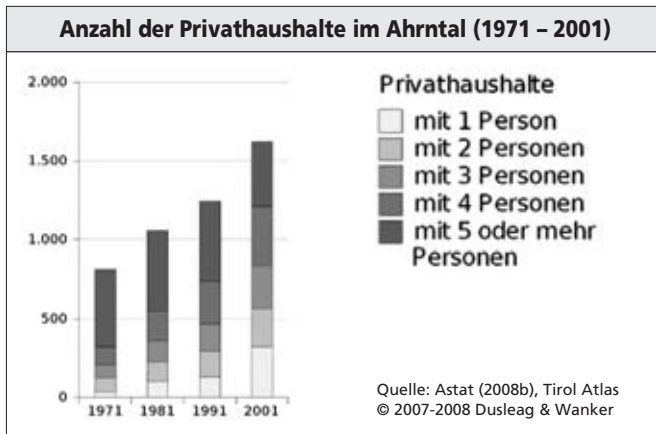
Luttach 1950 – 1969

Quelle historisches Foto: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abt. 14, Amt für audiovisuelle Medien,  
Foto: Elisabeth Fuchs-Hauffen, Überlingen



Luttach 2008

Quelle historisches Foto: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abt. 14, Amt für audiovisuelle Medien,  
Foto: Christine Wanker



sind. Durch diese Entwicklung setzte eine starke Bautätigkeit ein. Zahlreiche Beherbergungsbetriebe entstanden oder wurden vergrößert. Der Tourismus hat gemeinsam mit dem Bevölkerungsanstieg und der Abnahme der Haushaltsgröße zu einer starken Siedlungsausdehnung beigetragen. Hinzu kommt die Ansiedlung von zahlreichen Gewerbe- und Handwerksbetrieben in eigens dafür vorgesehenen Zonen. Die Siedlungsfläche der Gemeinde Ahrntal hat seit den 1950er Jahren mehr als eine Verdoppelung erfahren. Dabei wurden auch die Verkehrswege stark ausgebaut und die Zersiedlung nahm stark zu. In der Land- und Forstwirtschaft hat ein starker Strukturwandel stattge-

funden. Die Selbstversorgung wurde aufgegeben und durch Milchwirtschaft ersetzt. Dabei wurden die Ackerflächen in Dauerwiesen umgewandelt. Durch die maschinelle Bewirtschaftung gingen viele Kulturlandschaftselemente verloren, das Landschaftsbild wurde monoton. Die Rinderzahl hat stark zugenommen, sodass Futtermittel häufig zugekauft werden. Der wirtschaftliche Aufschwung konnte die starke Abwanderung aus dem Ahrntal stoppen. Trotzdem dominieren in der Gemeinde Ahrntal nach wie vor die Auspendler. Viele Erwerbstätige gehen einer Arbeit in Bruneck oder Bozen nach.

## Dank an die Gesprächspartner

Die Datenrecherche wurde durch Gespräche mit Gemeindevertretern, Ortschronisten, Historikern und Postkartensammlern vervollständigt. Für die wichtigen und wertvollen Hinweise über den Wandel in der Gemeinde Ahrntal seit den 1950er Jahren gebührt folgenden Gesprächspartnern ein ganz besonderer Dank:

- Bürgermeister Hubert Rieder
- Ernst Hofer
- Rudolf Tasser
- Johann Leiter
- Franz Innerbichler
- Alois Steger

*Mag. Christine Wanker*



St. Johann 1950 – 1969  
Quelle historisches Foto: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abt. 14, Amt für audiovisuelle Medien, Foto: Ghedina, Cortina



St. Johann 2008  
Quelle historisches Foto: Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abt. 14, Amt für audiovisuelle Medien, Foto: Christine Wanker